

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand der Porsche Automobil Holding SE

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz

am 20. März 2018 in Stuttgart

Sendesperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Chart: Deckblatt BPK-Präsentation

Chart: Deckblatt Herr Pötsch Präsentation

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich heiÙe Sie zur Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Porsche Automobil Holding SE hier in Stuttgart sehr herzlich willkommen. Ich freue mich, Ihnen heute über das Geschäftsjahr 2017 der Porsche SE zu berichten.

Chart 1: Beteiligung an Volkswagen steht für über 90 Prozent der Vermögenswerte

Im vergangenen Jahr haben wir mit der PTV Group erstmals ein Unternehmen erworben. Außerdem haben wir Anteile an zwei weiteren Unternehmen aus dem Bereich 3D-Druck gekauft. Unser Kerninvestment ist und bleibt aber die Volkswagen AG. Nach wie vor repräsentiert sie mehr als 90 Prozent der Vermögenswerte der Porsche SE. Aus diesem Grund werden die Finanzkennzahlen der Porsche SE ebenso wie ihr Aktienkurs weiterhin maßgeblich von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Zahlenwerk des Volkswagen Konzerns haben Herr Müller und Herr Witter bereits in der vergangenen Woche vorgelegt und erläutert. Ich beschränke mich deshalb auf die wesentlichen Punkte.

Chart 2: Volkswagen Konzern – erfolgreiche operative Entwicklung in 2017

Insgesamt lässt sich sagen: Der Volkswagen Konzern ist in einer sehr guten Verfassung. Der Umsatz von 230,7 Mrd. Euro bedeutet einen Bestwert. Genauso das Operative Ergebnis vor Sondereinflüssen von 17,0 Mrd. Euro, das noch deutlich stärker gestiegen ist als die Volumengrößen. Und auch wenn man die erneuten Sondereinflüsse für die Bewältigung der Dieseldematik berücksichtigt, liegt Volkswagen mit einem Operativen Ergebnis von 13,8 Mrd. Euro auf einem Niveau, das der Konzern zuvor noch nie erreicht hat.

Chart 3: Volkswagen Konzern – Nettoliquidität im Konzernbereich Automobile

Die Nettoliquidität im Automobilbereich lag Ende 2017 mit 22,4 Mrd. Euro nur um gut 2 Mrd. Euro niedriger als Ende 2015. Und das, obwohl infolge der Dieseldematik Mittel in zweistelliger Milliardenhöhe abgeflossen sind. Dies ist ein klarer Beleg für die finanzielle Robustheit des Volkswagen Konzerns.

Auch die Auslieferungszahlen sind weiterhin vielversprechend: Hinter der Bestmarke von 10,7 Mio. Fahrzeugen im vergangenen Geschäftsjahr steht substanzielles Wachstum in allen wichtigen Weltregionen. 2017 war ohne Frage ein erfolgreiches Jahr für den Volkswagen Konzern und seine Marken.

Chart 4: Volkswagen Konzern – deutlich positives Operatives Ergebnis

Was das operative Geschäft angeht, ist der Vorstand der Volkswagen AG nach dem ermutigenden Start ins laufende Geschäftsjahr zuversichtlich: Er erwartet, dass die

Auslieferungen weiter moderat steigen. Beim Umsatz hat sich Volkswagen ein Wachstum von bis zu 5 Prozent vorgenommen.

Meine Damen und Herren,

Chart 5: Konzernergebnis nach Steuern

wie ich bereits zu Beginn meiner Rede erläutert habe, hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Volkswagen AG auch 2017 maßgeblich auf die Porsche SE ausgewirkt.

Die Porsche SE hat im Geschäftsjahr 2017 ein Konzernergebnis nach Steuern von 3,33 Mrd. Euro erzielt. Im Vorjahr hatte dieses Ergebnis noch 1,37 Mrd. Euro betragen. Dies ist eine Steigerung um 143 Prozent.

Chart 6: Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen

Das Ergebnis ist maßgeblich vom Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen beeinflusst. Dieses beträgt 3,41 Mrd. Euro – nach 1,45 Mrd. Euro im Vorjahr – und entfällt ausschließlich auf die Beteiligung an der Volkswagen AG.

Die Vollkonsolidierung der PTV Group ab Anfang September 2017 hat zu einer veränderten Gewinn- und Verlustverrechnung des Porsche SE Konzerns geführt. Dadurch haben wir nach langer Zeit wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt, und zwar in Höhe von 34 Mio. Euro. Außerdem ist durch die Einbeziehung der PTV Group in den Porsche SE Konzern die Mitarbeiterzahl von 30 zu Jahresbeginn auf international 823 zum Jahresende gestiegen.

Chart 7: Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag 2017 bei 250 Mio. Euro. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr um 347 Mio. Euro erhöht. Als Zufluss enthalten ist hier insbesondere der positive Effekt aus der Dividendenzahlung von der Volkswagen AG in Höhe von 308 Mio. Euro. Die Mittelabflüsse in Höhe von 58 Mio. Euro sind vor allem auf operative Kosten sowie Zinszahlungen zurückzuführen.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 609 Mio. Euro – nach 308 Mio. Euro im Vorjahr. Dieser betraf nahezu ausschließlich die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE in Höhe von 308 Mio. Euro und die vollständige Tilgung von Finanzschulden gegenüber dem Volkswagen Konzern in Höhe von insgesamt 300 Mio. Euro im Juni 2017.

Chart 8: Entwicklung der Nettoliquidität

Die Nettoliquidität verminderte sich von 1,30 Mrd. Euro zum Jahresbeginn 2017 auf 937 Mio. Euro zum 31. Dezember 2017. Der Rückgang ist insbesondere auf den Erwerb der PTV Group zurückzuführen.

Chart 9: Bilanzstruktur zum 31. Dezember 2017

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns ist zum 31. Dezember 2017 insbesondere aufgrund des positiven Ergebnisses auf 31,41 Mrd. Euro gestiegen, nach 27,89 Mrd. Euro im Jahr davor. Die Eigenkapitalquote hat sich somit von 98,3 Prozent auf 99,1 Prozent zum 31. Dezember 2017 erhöht.

Livebild

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf eine Veränderung der Eigentümerstruktur der Porsche SE eingehen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat Herr Prof. Dr. Ferdinand Piëch den Großteil der von ihm gehaltenen Porsche SE-Stammaktien an andere Mitglieder der Familien Porsche und Piëch verkauft. Einerseits ist mit seinem Ausscheiden aus unserem Aufsichtsrat eine Ära zu Ende gegangen. Andererseits haben unsere Familiengeschafter durch diesen Aktienerwerb ein starkes Bekenntnis zur Porsche SE abgegeben und ein weiteres Mal unter Beweis gestellt, dass sie langfristig orientierte Investoren sind. Sie sind seit vielen Jahrzehnten in der Automobilindustrie engagiert und haben ein elementares Interesse daran, dass die Porsche SE und ihre Beteiligungen langfristig erfolgreich sind.

Unabhängig von dieser Veränderung in der Eigentümerstruktur schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE der Hauptversammlung am 15. Mai 2018 in Stuttgart eine Erweiterung des Gremiums von sechs auf zehn Mitglieder vor. Zielsetzung dieser Maßnahme ist es, den Aufsichtsrat sowohl um weitere Familienmitglieder der vierten Generation als auch um zusätzliche externe Sachverständige zu verstärken.

Wie Sie unserer Pressemitteilung in der vorvergangenen Woche entnehmen konnten, legt zudem Herr Hans-Peter Porsche mit Wirkung zum Ende der kommenden Hauptversammlung sein Aufsichtsratsmandat nieder. Es sind also insgesamt sechs Mandate neu zu besetzen. Dafür vorgeschlagen werden Rechtsanwalt Dr. Günther Horvath, die Managerin Marianne Heiß und der Manager Prof. Siegfried Wolf sowie

die Unternehmer Mag. Josef Michael Ahorner, Dr. Stefan Piëch und Peter Daniell Porsche.

Meine Damen und Herren,

nach den richtungsweisenden Erfolgen, die wir im Geschäftsjahr 2016 auf der juristischen Seite erzielt hatten, gab es hier auch im Geschäftsjahr 2017 Bewegung.

Chart 10: Entwicklung im Kapitalanleger-Musterverfahren vor dem OLG Celle

Beim Oberlandesgericht Celle ist, wie sie wissen, ein Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (kurz: KapMuG) im Zusammenhang mit dem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG gegen die Porsche SE rechtshängig. Das Landgericht Hannover hat alle sechs bei ihm gegen die Porsche SE rechtshängigen Verfahren bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung über die Feststellungsziele im Musterverfahren vor dem Oberlandesgericht Celle ausgesetzt. An den Ausgangsverfahren sind 40 Kläger beteiligt, die angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von insgesamt rund 5,4 Mrd. Euro geltend machen.

Im ersten Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle am 12. Oktober 2017 erläuterte das Gericht seine vorläufige Auffassung zum Sach- und Streitstand und bestätigte in allen wesentlichen Punkten die Position der Porsche SE. In der Folge stellten die Kläger eine ganze Reihe von Befangenheitsanträgen gegen die Richter des Oberlandesgerichts Celle, die zwischenzeitlich alle zurückgewiesen wurden. Wann die mündliche Verhandlung fortgesetzt wird, ist derzeit noch offen.

Die Porsche SE ist der Auffassung, dass sämtliche Klagen im Zusammenhang mit dem Beteiligungsaufbau an der Volkswagen AG und die dem Gericht vorgelegten Feststellungsanträge unbegründet und die Feststellungen daher nicht zu treffen sind. Wir sehen uns durch den bisherigen Verlauf der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Celle in dieser Position bestätigt.

Chart 11: Schadensersatzverfahren im Zusammenhang mit der Dieseldematik

Auch was die Dieseldematik betrifft, ist die Porsche SE mit Klagen konfrontiert. Insgesamt sind gegen uns 188 Verfahren vor dem Landgericht Stuttgart und fünf Verfahren vor dem Landgericht Braunschweig anhängig. Gefordert wird Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 934 Millionen Euro.

Die Kläger in den verschiedenen Verfahren werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Kläger hat Musterverfahrensanhörungen nach dem KapMuG gestellt. Auch die Porsche SE hat hilfsweise in insgesamt zehn dieser Verfahren den Erlass eines KapMuG-Vorlagebeschlusses beantragt. Es gibt zwei Vorlagebeschlüsse des Landgerichts Stuttgart, wobei der zweite Vorlagebeschluss vom 6. Dezember 2017 sich mit Fragen der Gerichtszuständigkeit befasst. Einen weiteren Vorlagebeschluss hat das Landgericht Braunschweig erlassen. Zahlreiche Verfahren wurden zwischenzeitlich ausgesetzt.

Im Braunschweiger Musterverfahren hat inzwischen die Volkswagen AG ihre Musterklageerwiderung vorgelegt und dabei festgehalten, dass die Mitglieder ihres Vorstands bis in den Sommer 2015 hinein keine Kenntnis von den nach US-Recht unzulässigen Softwareanwendungen hatten. Für sämtliche Verfahren mit Bezug zur

Dieselthematik gilt im Übrigen: Personengleichheit ist nicht Organgleichheit. Vorstandsmitglieder der Volkswagen AG, die zugleich Mitglieder im Vorstand der Porsche SE waren oder sind, unterlagen und unterliegen hinsichtlich vermeintlicher Erkenntnisse im Rahmen ihres Mandats bei der Volkswagen AG grundsätzlich einer strikten Verschwiegenheitspflicht. Der Porsche SE können solche vermeintlichen Erkenntnisse daher nicht zugerechnet werden. Wir betrachten sämtliche im Zusammenhang mit der Dieselthematik gegen die Porsche SE erhobenen Klagen als unbegründet und teilweise auch als unzulässig.

Livebild

Das trifft auch auf die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der Hauptversammlung 2016 zu, bei der die Porsche SE Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Stuttgart eingelegt hat.

Gleiches gilt für das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen des Verdachts der Marktmanipulation im Zusammenhang mit der Dieselthematik gegen meinen Vorstandskollegen Matthias Müller und mich sowie gegen den früheren Vorstandsvorsitzenden der Porsche SE, Prof. Dr. Martin Winterkorn. Die Porsche SE ist davon überzeugt, dass keines ihrer Organmitglieder gegen kapitalmarktrechtliche oder strafrechtliche Vorschriften verstoßen hat.

Zum Abschluss des juristischen Teils möchte ich noch einmal darauf verweisen, dass bislang alle im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG beendeten Zivilverfahren gegen die Porsche SE mit Klageabweisungen oder Klagerücknahmen geendet haben. Dabei ging es insgesamt um Schadensersatzansprüche von ursprünglich rund 1,36 Milliarden Euro. Auch im Strafverfahren gegen ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE wurden diese von sämtli-

chen Vorwürfen der informationsgestützten Marktmanipulation freigesprochen und die gegen die Porsche SE beantragte Geldbuße abgelehnt.

Ich wiederhole deshalb heute erneut, was ich schon in den letzten Jahren immer betont hatte: Die Porsche SE hat im Zuge ihres Beteiligungsaufbaus an der Volkswagen AG in den Jahren 2005 bis 2009 ebenso wie im Zusammenhang mit der Dieselthematik stets zutreffend informiert. Wir sind daher fest davon überzeugt, dass wir uns am Ende auch in den noch anhängigen Verfahren durchsetzen werden.

Chart 12: Resümee

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch einmal kurz zusammenfassen:

- Die Porsche SE hält die Mehrheit der Stammaktien von Volkswagen und bekennt sich als stabiler Ankeraktionär uneingeschränkt zum Wolfsburger Automobilkonzern.
- Mit der Übernahme der Stammaktien von Prof. Dr. Ferdinand Piëch haben die Familien Porsche und Piëch ein starkes Bekenntnis zur Porsche SE abgegeben. Sie haben ein elementares Interesse daran, dass unser Unternehmen langfristig erfolgreich ist.
- Die Porsche SE hat sich in 2017 an zwei Start-ups beteiligt sowie ein etabliertes Unternehmen erworben.
- Auf der juristischen Seite haben wir bisher sämtliche Schadensersatzprozesse für uns entscheiden können.

Chart 13: Ausblick für das Geschäftsjahr 2018

Was die allgemeine Geschäftsentwicklung angeht, sind wir ebenfalls zuversichtlich: Auf der Grundlage unserer derzeitigen Konzernstruktur gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 3,4 Mrd. Euro und 4,4 Mrd. Euro aus. Diese Prognose basiert insbesondere auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung und den weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf mögliche Sondereffekte in Zusammenhang mit der Dieselfthematik.

Zudem streben wir eine positive Nettoliquidität an, die sich zum 31. Dezember 2018 ohne Berücksichtigung künftiger Investitionen in weitere Beteiligungen voraussichtlich zwischen 0,7 Mrd. Euro und 1,2 Mrd. Euro bewegen wird.

Meine Damen und Herren,

Livebild

auch in diesem Jahr haben wir bei der Festlegung unseres Dividendenvorschlags den erwarteten Dividendenzufluss von der Volkswagen AG berücksichtigt. Die Volkswagen AG hat für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende von 3,90 Euro je Stammaktie vorgeschlagen.

Dies würde in 2018 einen Dividendenzufluss an die Porsche SE von 601 Mio. Euro bedeuten. 2017 hatte dieser Wert 308 Mio. Euro betragen.

Chart 14: Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2017

Auf einen Grundsatz haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder hingewiesen: Die Dividendenpolitik der Porsche SE ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Daran wollen wir festhalten. Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE schlagen daher für das Geschäftsjahr 2017 eine Dividende je Vorzugsaktie von 1,76 Euro vor. Die Stammaktionäre sollen 1,754 Euro je Aktie erhalten.

Chart 15: Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 2017

Das ergibt eine Ausschüttungssumme von rund 538 Mio. Euro. Den Dividendenvorschlag werden wir der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2018 in Stuttgart zur Entscheidung vorlegen.

Livebild

So viel von meiner Seite zum Geschäftsjahr 2017. Herr von Hagen wird Ihnen jetzt die Investitionsstrategie der Porsche SE erläutern und Ihnen unsere drei neuen Beteiligungen genauer vorstellen. Bitte Herr von Hagen.